

Der vollständige Bericht konnte am 25.10.2026 unter diesem Link geladen werden:

<https://iris.who.int/server/api/core/bitstreams/1a20af12-b1e2-4874-a29e-67da84838d65/content>

Auszug aus:

WHO Europäische Region (14 A4-Seiten im Original)

Europäischer Gesundheitsbericht 2024:

Gesundheit ganz oben auf der Tagesordnung

Wesentliche Perspektiven

Die vermeidbare Belastung durch nichtübertragbare Krankheiten verringern

Wenngleich das Risiko, vorzeitig an nichtübertragbaren Krankheiten zu sterben, in der Europäischen Region der WHO rückläufig ist, sind sie nach wie vor Ursache von vorzeitiger Sterblichkeit und Behinderung.

Einer von sechs Menschen stirbt vor dem Alter von 70

Jahren aufgrund von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Diabetes oder chronischen Atemwegserkrankungen. Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die Hauptursache für vorzeitige Sterblichkeit, insbesondere in Osteuropa und Zentralasien, dicht gefolgt von Krebs, dessen Inzidenz vor allem wegen der Bevölkerungsalterung und des Bevölkerungswachstums zunehmen dürfte.

In den west- und nordeuropäischen Ländern wird die Zahl der neuen Krebsfälle am höchsten eingeschätzt, die Krebssterblichkeit ist in diesen Ländern jedoch rückläufig. In den osteuropäischen Ländern ist dagegen die Krebsinzidenz niedriger, aber die Krebssterblichkeit höher.

In der Europäischen Region der WHO tragen Tabakkonsum, ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel und schädlicher Alkoholkonsum erheblich zur Belastung durch nichtübertragbare Krankheiten bei.

Mit durchschnittlich 8,8 Litern reinen Alkohols pro Erwachsenen und Jahr weist die Region den weltweit höchsten Alkoholkonsum auf, und der Tabakkonsum ist mit 25,3% nach wie vor unannehmbar hoch (Abb. 3).

Die Adipositas, wovon fast ein Viertel der Erwachsenen betroffen ist, nimmt weiter zu und könnte in einigen Mitgliedstaaten das Rauchen als größtes vermeidbares Krebsrisiko ablösen.

Umweltbedingte Determinanten wie die Luftverschmutzung spielen ebenfalls eine wichtige Rolle für das Auftreten nichtübertragbarer Krankheiten. Luftverschmutzung wird mit ischämischen Herzkrankheiten, Schlaganfällen, bestimmten Krebsarten und Atemwegserkrankungen in Verbindung gebracht. Wenngleich die Durchschnittswerte für die Feinstaubbelastung zurückgegangen sind, sind die Verbesserungen der Luftqualität uneinheitlich, und die Sterblichkeitsrate infolge der Verschmutzung der Umgebungsluft unterscheidet sich in der Region um das 22-fache (von 7,5 bis 159,6 Todesfälle pro 100 000 Einwohner).

Manche Herausforderungen beziehen sich speziell auf die Gesundheit von Männern beziehungsweise Frauen. In der Europäischen Region der WHO leben Frauen im Allgemeinen länger (79,3 Jahre) als Männer (73,3 Jahre), verbringen aber einen geringeren Anteil dieser Jahre bei guter Gesundheit (84,1% gegenüber 88,1% bei Männern). Die höhere Rate vorzeitiger Sterblichkeit bei

Männern ist auf eine höhere Exposition gegenüber Risikofaktoren für nichtübertragbare Krankheiten, insbesondere Tabak und Alkohol, zurückzuführen. Andererseits verlieren Frauen in der Region im Vergleich zu Männern doppelt so viele gesunde Lebensjahre durch Demenz, die Müttersterblichkeitsrate stagniert, und mehr als eine von vier Frauen erlebt in ihrem Leben Gewalt.